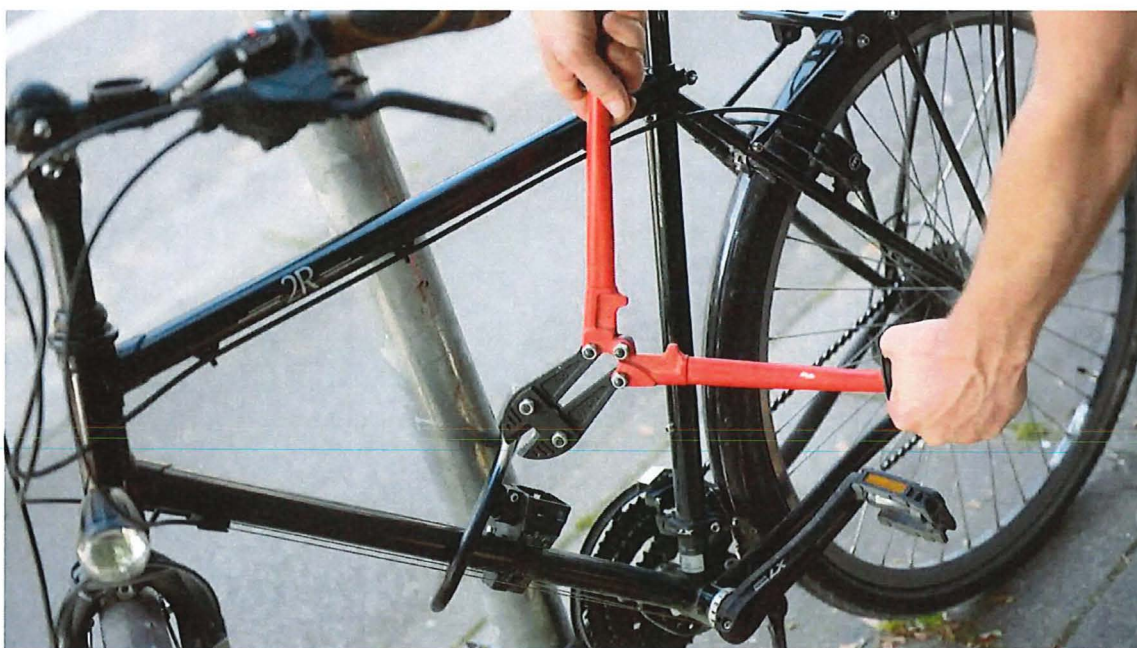


Startseite > Lokales > Osnabrück

-Plus Mindestens 102 Taten im Nordwesten

Prozess gegen Fahrraddiebe in Osnabrück: Verlesung der Anklage dauert 70 Minuten

Von Markus Pöhlking | 13.11.2023, 17:05 Uhr



In mindestens 102 Fällen sollen fünf der sieben in Osnabrück Angeklagten im Nordwesten Fahrräder geklaut haben.

FOTO: ANDREAS GEBERT/DPA

Wegen Bandendiebstahls und Hehlerei müssen sich sieben Männer seit Montag vor dem Landgericht verantworten. Die Anklageschrift umfasst Tatvorwürfe an zahlreichen Orten in den Regionen Osnabrück und Emsland. Gut 70

Minuten brauchte der Staatsanwalt, um alle Vorwürfe aufzulisten.

Meppen, Geeste, Melle, Bad Iburg, Osnabrück, Lingen, Hilter, Hagen a.T.W. – die Liste der Orte, die der Vertreter der Staatsanwaltschaft in der Anklage verlas, war lang. Sie ließe sich noch beträchtlich verlängern. Denn über einen Zeitraum von gut anderthalb Jahren sind fünf der sieben Angeklagten offenbar kontinuierlich durch den Nordwesten Deutschlands gereist, um Fahrräder, E-Bikes und Pedelecs zu stehlen.

Gelegentlich nahmen sie dabei auch noch Gartengeräte mit. Oder mal „zwei Fässchen Bier“, wie in der Anklageschrift festgehalten ist.



Sie lesen gerne digital?

Das geht auch mit Ihrer Zeitungsausgabe!

Lesen Sie Ihre lokale Zeitung als digitale Ausgabe in unserer App noz Premium. Die App ist optimiert für Smartphone und Tablet für eine schnelle und einfache Handhabung.

Testen Sie die App 30 Tage kostenlos. Keine Kündigung notwendig.

Jetzt starten

Tatsächliche Zahl der Diebstähle vielleicht größer

Die Zahl der tatsächlichen Diebstähle liegt nach Einschätzungen aus Ermittlerkreisen womöglich noch deutlich über denen, die die Staatsanwaltschaft nun zur Anklage gebracht hat. Die Anklagebehörde geht davon aus, fünf der sieben Angeklagten 102 Diebstähle gerichtsfest nachweisen zu können.

LESEN SIE AUCH

-Plus Tendenz im Jahr 2023 steigend

Region Osnabrück: Jedes dritte gestohlene Fahrrad ist mittlerweile ein E-Bike



Polizei Osnabrück informiert

Mit einfachen Tipps können Sie sich vor Fahrrad-Diebstahl schützen



Teils in Tateinheit mit Einbruch und stets mit dem Ziel, sich eine „fortlaufende Einnahmequelle von einigem Umfang und einiger Dauer“ zu schaffen. Mit diesem Wortlaut ist im Strafgesetzbuch gewerbsmäßiges Handeln definiert. Entsprechend wirft die Anklage den genannten fünf Angeklagten gewerbsmäßigen Bandendiebstahl vor.

Die beiden weiteren Angeklagten sollen einen – gemessen an der Zahl der Diebstähle – eher kleinen Anteil der Räder gekauft haben. Und zwar in dem Wissen, dass diese aus

Diebstählen stammen. Nach Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft wollten sie die Räder mit Profit in Polen und Litauen verkaufen. Sie sind entsprechend der Hehlerei bezichtigt.

Schadenssumme bei 380.000 Euro

Gut siebzig Minuten dauerte es, bis die Staatsanwaltschaft die Anklage verlesen hatte. Darin fein säuberlich aufgelistet: der mutmaßliche Tatzeitraum, der genaue Tatort, die Schadenssumme und die Geschädigten. Das sind mal Privatpersonen, mal Unternehmen, mal Leasing-Anbieter und mal Versicherungen. Die gemeinsame Schadenssumme soll sich auf 380.000 Euro belaufen.

Die Angeklagten selbst hatten beim Prozessauftakt keine Gelegenheit, sich zu den Vorwürfen zu äußern. Sie oder ihre Anwälte dürften sich am kommenden Freitag äußern, wenn das Verfahren fortgesetzt ist. Sicher ist aber: Die Fünf des Bandendiebstahls bezichtigten Männer stammen allesamt aus der gleichen Kleinstadt in Georgien. Aus dem Land sollen auch fünf weitere Mittäter stammen, die derzeit zur Fahndung ausgeschrieben sind.

Lagerhalle in Nachbarschaft zur Kriminalpolizei

Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass die Männer über Kontakte zunächst eine Meldeadresse in Herford erhielten, sich aber faktisch überwiegend im Bereich Oberhausen aufhielten. Dort mieteten sie wohl auch eine Lagerhalle an – ironischerweise fast in direkter Nachbarschaft zur Kriminalpolizei.

LESEN SIE AUCH

Plus Ampelspurt vor der Zivilstreife

Berufung verworfen: Schnellstart auf Johannistorwall in Osnabrück gilt als illegales Autorennen



Polizei sucht Zeugen

Mann in Osnabrück blutend neben E-Scooter gefunden – Wie kam es zum Sturz?



Mit teils gefälschten Dokumenten sollen sie dann ältere Autos gekauft und die hinten liegenden Fenster abgedunkelt haben. So präpariert, befanden sie sich nach Erkenntnissen der Ermittler ab dem 25. September 2021 und bis in den Februar 2023 fast fortwährend in wechselnden Zweiergruppen auf Diebestour. Zunächst nutzten sie offenbar die A31 als logistisches Rückgrat, schlugen im Kreis Steinfurt zu, in der Grafschaft und dann immer häufiger im Emsland.

Ab der zweiten Jahreshälfte 2022 verzeichnet die Anklageschrift dann eine Zunahme von Einbrüchen und Diebstählen in Osnabrück, im Osnabrücker Südkreis, in Melle und bis nach Ostwestfalen hinein. Die Männer, so der Vorwurf, gingen dabei durchaus rabiatt vor, drangen in Keller oder verschlossene Garagen ein und entwendeten dort immer wieder auch gesicherte Räder.

Werden einzelne Verfahren abgetrennt?

Die beiden der Hehlerei angeklagten Männer sollen erstmals auf einem Flohmarkt in Essen Kontakt zu der mutmaßlichen Diebesbande gehabt und dort ein Rad gekauft haben. Später kamen sie dann offenbar mit einem Lkw-Gespann zur besagten Halle in Oberhausen, um dort in größerem Stile Räder deutlich unter Marktpreis zu erwerben. In drei Fällen glaubt die Staatsanwaltschaft, ihnen Hehlerei nachweisen zu können.

Es ist möglich, dass die Große Strafkammer des Landgerichtes das Verfahren gegen die beiden Litauer abtrennen wird. Das beantragte ein Verteidiger eines der beiden Männer nach Verlesung der Anklage. Auch gegen einen der mutmaßlichen Diebe könnte es zu einer Abtrennung kommen. Sein Anwalt erklärte, erst am letzten Werktag vor Prozessbeginn Einsicht in die Akten erhalten zu haben. Vorherige Versand- oder Zustellversuche seien aus unklarer Ursache nicht erfolgt oder fehlgeschlagen. Über beide Anträge muss das Gericht nun bis kommenden Freitag entscheiden.

Um 9 Uhr findet das Verfahren dann seine Fortsetzung im Saal 188 des Landgerichtes.